

MUSIKTHERAPEUTISCHE UMSCHAU, HEFT 1/2019

Fragen zum Artikel von Larissa Magdalena Kletter:

„Lied und Migration – Eine Einzelfallanalyse zur Anwendung von Liedern im musiktherapeutischen Prozess mit einem geflüchteten jungen Erwachsenen“

Die richtigen Lösungen sind rot markiert:

1. Welche Eigenschaften von musiktherapeutisch angewendeten Liedern werden im Zusammenhang mit traumatherapeutischen Konzeptionen besonders geschätzt (Austin, 2008; Wolf, 2012)?

- a) Ausdruck emotionaler Inhalte;
- b) Aktivierung von Ressourcen;**
- c) Stabilisierung durch klare Strukturen;**
- d) Assoziation biografischer Themen.

2. Welche der folgenden Beschreibungen trifft laut dem/der erwähnten Autor/-in nicht auf den Begriff „Geflüchtete“ zu?

- a) Das Erleben von Gemeinsamkeit hat in der Therapie mit Geflüchteten einen hohen Stellenwert, da es Beziehungsaufbau und Interaktion unterstützt (Richter, 1999).
- b) Die psychosoziale Betreuung Geflüchteter kann sich im Wesentlichen an traumatherapeutischen Grundlagen orientieren (Wiesmüller, 2014a).
- c) Aufgrund der immensen Stressfaktoren einer Flucht besteht ein erhöhtes Risiko für psychische Erkrankungen und Traumata (Craig, Mac Jajua u. Warfa, 2009).
- d) In der Betreuung Geflüchteter geht man bestenfalls nach einheitlichen Konzepten vor, da es sich um eine homogene Gruppe mit jeweils ähnlichen Bedürfnissen handelt (Comte, 2016).**

3. Welche Aussage beschreibt die interpretivistische Fallstudienforschung nach Murphy (2016)?

- a) Gegenwärtige Ereignisse werden in ihrer Tiefe und Kontextbezogenheit ergründet, um realitätsgetreue Einblicke in das Phänomen zu ermöglichen.**
- b) Ein primäres Ziel der interpretivistischen Fallstudienforschung ist die Bildung von Hypothesen.
- c) Die interpretivistische Fallstudienforschung orientiert sich an klassischen Gütekriterien der quantitativen Forschung (Objektivität, Reliabilität und Validität).
- d) Die Forschungsergebnisse stellen im Idealfall generalisierbare Aussagen zur Verfügung.

4. Aus welchem Grund ist das Gütekriterium der reflektierten Subjektivität (Steinke, 2013) in der vorliegenden Forschung unabdingbar?

- a) aufgrund der Doppelrolle der Autorin als therapeutisch-durchführende und wissenschaftlich-forschende Person;
- b) aufgrund der gegebenen zeitlichen Überschneidung von Therapieabschluss und Forschungsbeginn;
- c) aufgrund starker persönlicher Involviertheit der Therapeutin in den Therapieprozess wegen biografischer Faktoren;
- d) aufgrund der subjektiven Färbung der Ergebnisse kann kein Anspruch auf objektive Überprüfung erhoben werden.

5. Auf welche Weise wird die intersubjektive Nachvollziehbarkeit der Analyse gewährleistet?

- a) schriftliche Validierung von Experten aus dem Arbeitsbereich Musiktherapie mit Geflüchteten;
- b) peer debriefing in einer Kleingruppe von Absolventen und Diplomanden eines Diplomstudiums Musiktherapie;
- c) Gruppendiskussion mit Musiktherapeuten, Pädagogen und Sozialarbeitern, die in der Betreuung geflüchteter Menschen tätig sind;
- d) Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Rahmen eines musiktherapeutischen Laboratoriums.

6. Weswegen stellt das aktive Spiel mit dem musiktherapeutischen Instrumentarium im behandelten Einzelfall eine zu Beginn unüberwindbare Herausforderung dar?

- a) Es geht dem Behandelten zu nahe und löst ein unangenehmes Schamgefühl aus.
- b) Der Behandelte drückt auf diese Weise Widerstand gegen den therapeutischen Prozess aus.
- c) Es steht für den Behandelten mit Leistungsdruck in Verbindung.
- d) Der Behandelte ist körperlich nicht imstande, die Instrumente zu spielen.

7. Was sind die Hauptintentionen und Beweggründe für den häufigen Einsatz von Liedern im erforschten Prozess?

- a) kultureller Austausch und Kontaktaufbau;
- b) Erlernen und Üben der deutschen Sprache;
- c) Stabilisierung durch Stimmungsänderung;
- d) Ausdruck von Emotionen.

8. Welche Beschreibung zur Auswirkung von Liedern im untersuchten Prozess trifft nicht zu?

- a) Lieder erleichtern das Herstellen von Kontakt und Stabilität.
- b) Lieder haben die Fähigkeit, eine gesunde Distanz zu schaffen und bringen so die selbstregulativen Fähigkeiten des Behandelten zum Vorschein.
- c) Lieder entfalten in den meisten Fällen die erwartete Wirkung und können ohne Bedenken in den Prozess eingebracht werden.
- d) Lieder bringen im Prozess rasch sehr nahe gehende Themen hervor, denen die therapeutische Beziehung möglicherweise noch nicht gewachsen ist.

9. Warum nimmt die Häufigkeit der Anwendung von Liedern gegen Ende des Therapieprozesses wieder ab?

- a) Die Anwendung verliert mit fortschreitendem Prozess ihre Notwendigkeit, da alle für den Behandelten persönlich wichtigen Lieder bereits bearbeitet wurden.
- b) Aufgrund der durch die Anwendung von Liedern auftretenden Schwierigkeiten wird im Laufe des Therapieprozesses wieder Abstand davon genommen.
- c) **Durch wachsendes Vertrauen innerhalb der therapeutischen Beziehung nimmt das aktive musikalische Spiel mehr Raum ein und Lieder werden seltener.**
- d) Die Therapeutin nimmt gegen Ende des Prozesses bewusst Abstand von der Anwendung von Liedern, um dem Behandelten noch andere Facetten der Therapie zu ermöglichen.

10. Welches der zentralen Ziele in der Behandlung traumatisierter Menschen (Wölfl, 2007, S. 117) wird im behandelten Einzelfall durch den Einsatz von Liedern nicht erfüllt?

- a) Stabilität;
- b) Selbstkontrolle;
- c) Beziehungsfähigkeit;
- d) **Affektregulation.**